

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	7
<b>I. „Der Mensch, das Spiel der Zeit“</b> Barock-Lyrik zwischen Lebensgenuss und Weltverachtung	9
<b>II. „Du steinern Hertzelein“</b> Petrarkismus in Deutschland	23
<b>III. Andreas Gryphius</b> Meister barocker Sonettkunst	43
<b>IV. Dichten als Handwerk</b> Gebrauchslyrik am Beispiel der Duisburger Promotionsgedichte	61
<b>V. „Nichts darf den Weisen binden“</b> Odendichtung im Zeichen Anakreons	77
<b>VI. „Wie erhebt sich das Herz“</b> Lyrik zwischen Enthusiasmus und Melancholie	93
<b>VII. „Geheimnisvoll offenbar“</b> Goethes lyrische Metamorphosen	107
<b>VIII. „Sprünge und Würfe“</b> Volkspoesie – ein antigelehrtes Konzept	127
<b>IX. Mühen der Metrik</b> Klassische Odendichtung	141
<b>IV. „Schimmer vom südlichen Meer“</b> Italiengedichte des 19. Jahrhunderts	155

<b>XI. Der Held und sein Hort</b>	
Nibelungengedichte im Dienst nationaler Ideologie	175
<b>XII. Farben und Klänge</b>	
Sprachmagie in der Lyrik des Fin de Siècle	189
<b>XIII. „Zwischentöne sind nur Krampf“</b>	
Politlyrik bei Alfred Andersch und Franz Josef Degenhardt	211
<b>XIV. Der räsonierende Porträtist</b>	
Hans Magnus Enzensberger	227
<b>XV. „Schwarzes Wissen beugt mir den Hals“</b>	
Ambivalenzen moderner Naturlyrik	243
<b>XVI. Dichter sprechen ihre Gedichte</b>	259
Anmerkungen	275
Zitierte Literatur	280
Zitierte Forschungsliteratur	288
Nachweise	292
Namensregister	295